**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 31=51 (1885)

Heft: 36

#### Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 06.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Allgemeine

# Schweizerische Militär=Zeitung.

### Organ der schweizerischen Armee.

XXXI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militarzeitschrift LI. Jahrgang,

Nr. 36.

Bafel, 5. September

1885.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ist franko burch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Penne Khwabe, Verlagsbuchhandlung in Vaseli" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Meber die Bichtigkeit des inneren Dienstes. — Die Infanterie. (Fortschung.) — Grabe: Die Pangersgeschüpe. — G. v. Bellet-Narbonne: Der Kavalleriedienst und die Bebrträfte des beutschen Reiches. — Heumann: Les théories dans les chambres. — Eidgenossenschaft: Ordre de Bataille der V. Armeedivision. Divisionsbefehl Nr. 1. — Ausland: Frankreich: Die Einweihung des Chancy-Monumentes. — Bibliographie. — Berichtigung.

### Neber die Wichtigkeit des inneren Dienstes.

Der innere Dienft, welchem auch zuweilen an manchen Orten bie Bezeichnung "fleiner Dienst" beigelegt mirb, ift von einer viel größeren Bebeutung, als Mancher wohl meinen mag. Der ungludliche Ausbrud "fleiner Dienft" und die Manchem oft recht laftig ericheinenbe Ausführung bes. felben find einerseits bie Urfachen, meshalb berfelbe nicht immer die gebuhrende Burdigung finbet. Undererseits bagegen mag auch ber Umftand zu jener unrichtigen und zuweilen recht folgenschweren Auffassung beigetragen haben, daß berfelbe in einzelnen Armeen ober in einigen Truppentheilen, namentlich in fruberer Zeit, zu pebantisch betrieben murbe ober vielmehr, bag man bort mehr auf bas Parabemäßige anftatt auf bas Rriegsgemäße ben Hauptaccent gelegt hat. Daburch erhielt bann ber innere Dienst ben übel beleumundeten Titel "Ramaschendienst" und vom urtheilslosen großen Haus fen murbe bieses Obium auf ben ganzen inneren Dienst übertragen. Dieser mußte baburch naturgemäß bistrebitirt werben und bie weitere Folge mar, daß er bann auch meistens lässig betrieben wurde, wenn nicht eine strenge Aufsicht bies verhinderte. Im Frieden sind die nachtheiligen Wirkungen eines laren Betriebs bes inneren Dienstes nun nicht gerabe für Jeben in die Augen springend und bie wenigsten machen fich Gebanten barüber, bis einmal — ein Ungluck daraus entstanden ift. Ja, man kann sogar in allen Armeen, auch heute noch, Borgefette finben, welche aus recht übel angebrachter Popularitätshafderei ihren Mannichaften gegenüber ober aus hochft pflichtmibriger Bequemlichkeit im inneren Dienft nur zu gerne "burch bie Finger sehen"! Da sich nun solche Unglücksfälle nicht jeden Tag ereignen, so scheint auch gerade betriebe zu erwachsen; bies ist jedoch unrichtig, benn zum mindesten leiben die Disziplin und die Ausbildung ber Truppe für ben Felbbienst barunter. Erftere beshalb, weil ein Borgefetter fich in ben Augen ber Untergebenen allemal jelbit berabfett, wenn er fich Pflichtwibrigkeiten zu Schulben tom. men läßt; lettere aber leidet barum barunter, meil in ben friegsunerfahrenen und meift recht oberflach. lich urtheilenben Solbaten ber Glaube baburch er. zeugt wird, biefer "fleine Dienft" fei eigentlich nur um feiner felbft willen ba - alfo unnut - und "im Felde ba bore er von felbft auf". Allerbings wird er leiber manchmal im Relbe auch recht laffig betrieben; aber bann bleiben die schwerwiegenoften Folgen fur die Truppe nie aus! Berabe im Felbe ift ber innere Dienft von ber allergrößten Wichtigs feit und beshalb follte bei feiner Einübung im Frieden die größte Bunktlichkeit verlangt merben, biefelte follte ben Militars aller Grabe gemiffer= magen gur zweiten Natur werben. Gine Urmee, in welcher bies nicht ber Fall ift, wird im Rriege fehr balb ihre Schlagfertigkeit und ihre Marich. fähigkeit einbugen und ihre Stats an Leuten, Pferben und tobtem Rriegsmaterial merben fich in erftaunlich rafcher Weise verminbern. Betrachten mir einmal ben Ginfluß, melden ber Betrieb bes inneren Dienstes im Rriege auf die Schlagfertig = feit eines heeres ausubt:

und die wenigsten machen sich Gebanken darüber, bis einmal — ein Unglück daraus entstanden ist. Ja, man kann sogar in allen Armeen, auch heute noch, Borgesetzte sinden, welche aus recht übel ans gebrachter Popularitätshascherei ihren Mannschaften gegenüber oder aus höchst pslichtwidriger Bequem- lickeit im inneren Dienst nur zu gerne "durch die Finger sehen"! Da sich nun solche Unglücksfälle nicht jeden Tag ereignen, so scheint auch gerade nicht immer ein Schaden aus nachlässigem Dienst- bare Instandhaltung der Waffen und